

Leitziel: I						
Jede Jugendliche und jeder Jugendliche ist ausbildungsfähig.						
<u>Handlungsziel:</u> Ausgehend von den Stärken und Talenten wird mit jeder Jugendlichen, jedem Jugendlichen eine individuelle Berufs- und Lebensplanung entwickelt mit dem Ziel einer Integration in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt.						
Maßnahmen	Umsetzung durch	Zeithorizont	Ziele	Indikatoren	Kooperationspartner	Erfolge
<ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierungscurriculum Kiel entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> Schulamt, Berufsorientierungsbeauftragter, Sek I Schulen 	Ab Schuljahr 2012/13	<ul style="list-style-type: none"> Handlungssicherheit bei den beteiligten Schulen herstellen, Mindeststandards mit verbindlichen Verfahrensschritten und Zuständigkeiten festlegen, In der lokalen Verantwortungsgemeinschaft die Leistungen der einzelnen Partner sowie die Schnittmengen erkennen und Unterstützung realisieren 	<ul style="list-style-type: none"> Eine Rahmenvereinbarung liegt vor, nach der alle Sek I Schulen arbeiten, Kooperationskalender jeder einzelnen Schule ist entstanden 	<ul style="list-style-type: none"> Bildungsministerium, BB, BO-Lehrkräfte der Schulen 	
<ul style="list-style-type: none"> Qualitätssicherung durch Kennzahlenanalyse ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> Schulamt, RÜM, Sek I Schulen 		<ul style="list-style-type: none"> Überprüfen und ggf. korrigieren der Erfolge der schulischen Vorgehensweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Verringerung der unversorgten Abgangsschülerinnen und -schüler, Erhöhung der Zahl der Übergänge in ungeforderte Maßnahmen (Ausbildung, schul. Weiterqualifizierung) Erhöhung der Zahl SchüSch mit Abschluss 	<ul style="list-style-type: none"> RÜM 	<ul style="list-style-type: none"> Verringerung der unversorgten Abgangsschülerinnen und -schüler, Erhöhung der Zahl der Übergänge in ungeforderte Maßnahmen (Ausbildung, schul. Weiterqualifizierung), Erhöhung der Zahl SchüSch mit Abschluss
<ul style="list-style-type: none"> Begriffsbildung Ausbildungsreife 	<ul style="list-style-type: none"> Schulamt, Berufsorientierungsbeauftragter Sek I Schulen 		<ul style="list-style-type: none"> Klärung der Vorstellung und Erwartungen an die fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen, Annäherung der Sichtweisen bzw. Sichtweiserweiterung, zielführende Vorbereitung in Schule und aufnehmenden Betrieben 	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Checkliste 	<ul style="list-style-type: none"> BB, IHK, KHW 	<ul style="list-style-type: none"> Veränderung der Anzahl der Jugendlichen ohne Ausbildungsreife bei der BB
<ul style="list-style-type: none"> Individualisierte Berufswegeplanung 	<ul style="list-style-type: none"> Schulamt, Berufsorientierungsbeauftragter, Sek I Schulen 		<ul style="list-style-type: none"> Überprüfen der vorhandenen Elemente Praktikum, Kompetenzfeststellungsverfahren, Berufswahlpass in Hinblick auf die Möglichkeit, Entwicklung von Ausbildungsreife sowie passgenauere Übergänge 	<ul style="list-style-type: none"> Verringerung der unversorgten Abgangsschülerinnen und -schüler, Verhindern von späteren Abbrüchen, Risikogruppen sind identifiziert und erhalten spezielle Unterstützungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerkpartner Schulsozialarbeit, Jugendamt, Migrationsdienste, Handlungskonzepte Coaches, Berufseinstiegsbegleiter, Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> Siehe oben

Abkürzungen: BB: Berufsberatung, BO: Berufsorientierung, IHK: Industrie- und Handelskammer, KHW: Kreishandwerkerschaft, RÜM: Regionales Übergangsmanagement, Sek: Sekundarstufe, SchüSch: Schülerinnen und Schüler

Leitziel: II							
Kein Abschluss ohne Anschluss.							
Handlungsziel: Keine Jugendliche, kein Jugendlicher ist ohne Anschluss nach dem Schulabschluss. Alle haben eine passgenaue Anschlussperspektive und die Jugendlichen stehen im Mittelpunkt des Handelns.							
Maßnahmen	Umsetzung durch	Zeithorizont	Ziele	Indikatoren	Kooperationspartner	Erfolge	
<ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung (BO) 	<ul style="list-style-type: none"> Kooperationsvereinbarung zw. Schule und Berufsberatung, Konkrete Absprache zw. BO-Lehrkraft /Klassenlehrer/-in und Berufsberater/-in 	Ab Klasse 8	<ul style="list-style-type: none"> Aktives Berufswahlverhalten wecken, Informationsquellen rechtzeitig vorstellen und nutzbar machen, Spezielle Info-Angebot wie BIZ-Besuch und Planet Beruf i.d.R. vor dem Praktikum, Einzelgespräche mit jedem/jeder Jugendlichen, Eltern, Berufsberatung, Lehrkräften und ggf. Dritten, Gezielte Anmeldung zur Potenzialanalyse und Kompetenzfeststellung, AC für eingestufte Hauptschüler/-innen, Klassenlehrer/-in gibt leistungsgerechte Empfehlungen nur bei den Schüler/-innen, die das Potenzial für die weiterführenden Schulen haben, Ausführliche Vorbereitung des Praktikums zur bewussten Nutzung im Rahmen der BO und Berufswegplanung. Aktive Begleitung durch die Lehrkraft, Klassenlehrer/-in stellt aktuellen Stand der unversorgten Schüler/-innen ohne Anschlussperspektive fest 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Berufsorientierungsaktivitäten an den Schulen in den 8. Klassen, Anzahl der Berufsorientierungsaktivitäten an den Schulen, Bestandsanalyse der Schulen, Anzahl der Schüler/-innen zu Beginn der Abschlussklasse, Bilanz zum 30.09./Anzahl der unversorgten Bewerber/-innen, Verbleibanalyse RÜM 	<ul style="list-style-type: none"> Schulen, Berufsberatung, Jobcenter, Kammern, Arbeitgeber Stadt, Netzwerkpartner 	<ul style="list-style-type: none"> 90% positive Übergänge im Sek I-Bereich, 100% Verbleibklärung der Anschlüsse von abgehenden Schüler/-innen 	
<ul style="list-style-type: none"> frühzeitiges Beratungsangebot nach Berufsorientierung für alle Schülerinnen/Schüler und Eltern zur Berufswegplanung 				<ul style="list-style-type: none"> Klassenlehrer/-in und Berufsberater/-in stellen Handlungsbedarfe für die noch unversorgten Schüler/-innen fest, Berufsberater/-in organisiert zusätzliche Vermittlungsaktivitäten der AA + JC für die unversorgten Jugendl. mit Ausbildungsreife 			
<ul style="list-style-type: none"> Praktikum als bewusstes Berufswahlinstrument 			<ul style="list-style-type: none"> Halbes Jahr vor Schulentlassung 				
<ul style="list-style-type: none"> Verstärkte Handlungs-/Vermittlungsaktivitäten für unversorgte Jugendliche 							
<ul style="list-style-type: none"> Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden im Jobcenter für Jugendliche Kiel rund 1600 Schüler/-innen erfasst, die auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind, Aus dieser Gruppe werden die potentiellen Schulabgänger/-innen des laufenden Schuljahres ermittelt und verbindlich zu „Perspektivgesprächen“ eingeladen. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Schülerteam im Jobcenter für Jugendliche hat sich auf die zu betreuende Personengruppe spezialisiert; es arbeitet in einer Netzwerkstruktur, welche für alle relevanten Belange professionelle Unterstützung, Hilfen und Lösungen ermöglicht. 	<ul style="list-style-type: none"> Grundsätzlich wird die Arbeit auf diesem Handlungsfeld jährlich am 30.09. eines jeden Jahres ausgewertet. Über das Jahr sind Arbeitsschwerpunkte terminlich fixiert: Erfassung aller Schulabgänger/-innen bis 31.12. Erstgespräch mit allen Schulabgänger/-innen der Sekundarstufe 1 bis 28.02. Erstgespräch mit den Schulabgänger/-innen von Gymnasien und Fachgymnasien bis 31.03. Weiterführende perspektivische Beratung und Herstellung eines sicheren Anschlusses fortlaufend, auch über den 30.09. eines jeden Jahres hinaus 	<ul style="list-style-type: none"> Ziel ist die Erfassung aller Schulabgänger/-innen eines Jahrganges und die Versorgung dieser mit einer beruflichen Perspektive. Dabei werden die Prioritäten auf eine berufliche Ausbildung gelegt. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Messbarkeit wird durch eine ausführliche Dokumentation festgehalten. Erwartet wird, dem kommunalen bildungspolitischen Leitgedanken zu folgen, dass „jeder Abschluss mit einer Anschlussperspektive“ verbunden sein muss. 			

Abkürzungen: AA: Agentur für Arbeit, AC: Assessment Center, BIZ: Berufsinformationszentrum, BO: Berufsorientierung, JC: Jobcenter, RÜM: Regionales Übergangsmanagement, Sek.: Sekundarstufe

Maßnahmen	Umsetzung durch	Zeithorizont	Ziele	Indikatoren	Kooperationspartner	Erfolge
<ul style="list-style-type: none"> • Einzelfallbezogene Unterstützung der Schulen bei der Suche nach passgenauen Praktikumsstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner/-innen werden von der IHK, der Kreishandwerkerschaft und des Unternehmensverbandes benannt 		<ul style="list-style-type: none"> • Berufsberater/-in organisiert zusätzliche Vermittlungsaktivitäten der AA + JC für die unversorgten Jugendlichen mit Ausbildungsreife. Einzelfallbezogene Unterstützung der Schulen bei der Suche nach passgenauen Praktikumsstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die zuvor getätigten Eigenbemühungen der Schüler/des Schülers sollten benannt werden 		
<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerseminare zur Unterstützung der passgenauen Vermittlung in Praktika 	<ul style="list-style-type: none"> • IHK in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft und dem Unternehmensverband 		<ul style="list-style-type: none"> • Angebot von Lehrer/-innenseminaren, in denen zur Unterstützung der passgenauen Vermittlung in Praktika Kenntnisse über die Anforderungen in den Betrieben sowie das Bewerbungsverfahren für Praktika vermittelt werden 			
<ul style="list-style-type: none"> • Schüler/-innen mit Hauptschulabschluss sollen eine Chance auf Ausbildung erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • IHK in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft und dem Unternehmensverband 		<ul style="list-style-type: none"> • Auch Bewerber/-innen mit einem Hauptschulabschluss sollen eine Chance auf Ausbildung erhalten 			

Abkürzungen: AA: Agentur für Arbeit, AC: Assessment Center, BIZ: Berufsinformationszentrum, BO: Berufsorientierung, JC: Jobcenter, RÜM: Regionales Übergangsmanagement, Sek.: Sekundarstufe

Leitziel: III						
Ausbildung hat Vorrang.						
Handlungsziel: Die Übergänge in Ausbildung, Studium und Beschäftigung werden ohne "Warteschleifen" gestaltet. Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Kiel ist es wichtig, die Potenziale der Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen.						
Maßnahmen	Umsetzung durch	Zeithorizont	Ziele	Indikatoren	Kooperationspartner	Erfolge
<ul style="list-style-type: none"> • Übergangsmoitoring (Transparenz) 	<ul style="list-style-type: none"> • RÜM, Bildungsbüro der LH Kiel 	Ab Schuljahr 2012/13	<ul style="list-style-type: none"> • Datenbank mit internetbasierter Abfragemöglichkeit laufend aktualisieren • Verbleibanalysen von Sek. I, Sek II und RBZ jährlich erstellen verbunden mit einer jährlichen Auswertungskonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktualität der Datenbank und der RÜM-Homepage • Jährliche Verbleibanalysen aller Schulformen der LH Kiel • Jährliche Auswertungskonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Schulen Sek. I, Sek. II, RBZ, • Jobcenter, Agentur für Arbeit, • Bildungsträger 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Angebotsstrukturen durch zielgruppenorientierte Bausteine (z.B. Talentschmiede oder IN-JOB) 	<ul style="list-style-type: none"> • RÜM 		<ul style="list-style-type: none"> • Analysen (Handlungsbedarfe herausarbeiten, Lösungsansätze und -strategien vorbereiten für den Bildungsbeirat) • Stärkung von Multiplikator/-innen an den Schulen, bei Migrantenorganisationen und bei Bildungsträgern (Lehrkräfte, Pädagogen/-innen, Erzieher/-innen und Bildungsbeauftragte) durch periodische Fortbildungsveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlagen für den Bildungsbeirat, • Erhöhung der Teilnehmer/innenzahlen bei der Talentschmiede auf 240, • Erhöhung der Vermittlungszahl bei der Talentschmiede auf 120, • Reduzierung der Schulabgänger/-innen ohne Abschluss auf unter 6 %, • Mind. 50 % der Teilnehmer/-innen im Projekt IN-JOB erhalten passgenaue Anschlussperspektiven 	<ul style="list-style-type: none"> • Talentschmiede (JAW), • IN-JOB (Mikropartner), • Migrationsorganisationen, • Schulamt 	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung/Steigerung siehe "Indikatoren"
<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung von Multiplikator/-innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsbüro 		<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierte Schul- und Lehrformen mit größerem betrieblichem Praxisanteil (z.B. Flex-Klassen, SchuB - Schule und Betrieb) begleiten und evaluieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der dualen Ausbildung auf 30 % der HSA, • Fortbildungsveranstaltungen regelhaft und nach Bedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulamt, • Amt für Schule, Kinder- und Jugendeinrichtungen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Unterstützung bei neuen Lehr- und Schulformen des Übergangs 	<ul style="list-style-type: none"> • RÜM 		<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Steuerung von prozessorientierten Beratungsprojekten (z.B. Talentschmiede, IN-JOB) zur Verbesserung des Übergangs in Ausbildung sowie passgenauer Anschlussperspektiven 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektsteuerung und Zielanpassungen bei Zielgruppen und Schulen, Ergebniszielvereinbarung, • Aktualisierte und neue Handreichungen, Lehrmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulamt, • Schulen, • Bildungsträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe oben
<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung von Eltern und Migrationsorganisationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Bildungsberatung der LH Kiel (XENOS) 		<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitswirksame Darstellungen und Handreichungen nachvollziehbarer Systematiken der Anschluss- und Bildungsperspektiven für Multiplikator/-innen und Schüler/-innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 1.000 Beratungen, • 3 multilinguale Elternveranstaltungen, • 6 Veranstaltungen der Interessengemeinschaft der Migrationsorganisationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendlichen-Jobcenter Kiel, • Interessengemeinschaft der Migrationsorganisationen Übergang Schule und Beruf, • Schulen und Jugendhäuser 	

Abkürzungen: IN-JOB: Projektname, JAW: Jugendaufbauwerk, RBZ: Regionales Berufsbildungszentrum, RÜM: Regionales Übergangsmanagement der LH Kiel, XENOS: EU-Programm Integration und Vielfalt